

Wie wollen wir 2040 in Hessen leben?

Präsidentin Brigitte Holz im DAB-Gespräch über die Zukunftswerkstatt der AKH und Hessens Chancen

„An Hessen führt kein Weg vorbei.“

Der Slogan der Landesregierung verweist auf die geografische Lage Hessens in der Mitte Deutschlands und Europas.

Aber das waldreichste Bundesland Deutschlands hat mehr zu bieten: Die Bergstraße, der Odenwald und die Rhön, der Ballungsraum Rhein-Main mit Frankfurt als bedeutender Industrie-, Dienstleistungs- und Messestadt, die mittelhessischen Universitätsstädte Gießen und Marburg bis hin zu Kassel und Fulda als Impulsgeber der ländlichen Regionen in Nord- bzw. Osthessen verdeutlichen, Hessen ist sehr vielseitig! Doch werden die regionalen Besonderheiten immer erkannt?

Damit verbundenen Fragestellungen widmet sich die Zukunftswerkstatt der AKH, die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Kammer im Herbst 2018 die Entwicklungsperspektiven Hessens in den Blick nimmt.

Um einen ersten Eindruck von der Zukunftswerkstatt zu vermitteln, sprach die DAB-Redaktion mit der Präsidentin Brigitte Holz.

DAB Hessen: Frau Holz, die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen verfolgt mit der Zukunftswerkstatt ein ambitioniertes Projekt: Was sind die Kernfragen der Zukunftswerkstatt?

Brigitte Holz: Die Zukunftswerkstatt fordert dazu auf, Hessen anders zu sehen als es gemeinhin wahrgenommen wird.

Wir möchten uns mit Lebensqualitäten, die wichtige Standortfaktoren und Motor wirtschaftlicher Entwicklungen sind, auseinandersetzen. Wir möchten verdeutlichen, dass Lebensqualität gute Infrastrukturen voraussetzt.

Wir möchten über regionale Identitäten sprechen, die vor dem Hintergrund der Globalisierung zunehmend an Gewicht gewinnen. Wir möchten den Blick auf charakteristische Kultur- und Naturlandschaften lenken, die eine bedeutende Ressource Hessens sind.

Im Mittelpunkt steht die Frage „Wie wollen wir 2040 in Hessen leben?“ Es geht uns in der Zusammenschau um den Erhalt und den (Neu-)Gewinn von Lebensqualität in den unterschiedlichen Regionen Hessens.

DAB Hessen: Sie beschreiben hehre Ziele. Der Berufsstand ist prädestiniert, dazu einen Beitrag zu leisten. Doch wie ist der Prozess der Zukunftswerkstatt strukturiert? Wer wirkt mit und wie werden die Ergebnisse verwendet?

Brigitte Holz: Der Startschuss zur Zukunftswerkstatt fiel im Dezember letzten Jahres. Zum Kick-off-Termin waren in einem Beirat vertretene Kammermitglieder und Experten eingeladen, Potenziale, Herausforderungen und Themen, die für die Entwicklung Hessens relevant sind, zu skizzieren.

In einem Expertenworkshop, der zweitägig Mitte Februar stattfand, wurden die Perspektiven von Stadt und Land, globale Trends und die Chancen zur Entwicklung regionaler Profile vertieft bearbeitet.

Im April / Mai werden drei Regionalkonferenzen stattfinden. An ausgewählten Orten möchten wir weiter diskutieren, was an Neuem, Überraschendem sichtbar gemacht werden soll und kann. Hierzu werden alle Kammermitglieder eingeladen, da uns ihr jeweiliger, lokaler Blick besonders interessiert.

Als externe Inputgeber haben wir die Büros MUST Städtebau aus Köln und bgmr Landschaftsarchitekten aus Berlin aufgefordert, den Werkstattprozess zu begleiten.

Während wir den Kreis der Beteiligten an der Zukunftswerkstatt sukzessive erweitern, werden wir die zu behandelnden Zukunftsräume und -themen sukzessive eingrenzen.



Foto: Nils A. Petersen

AKH-Präsidentin Brigitte Holz

In einer Ausstellung und in einem Symposium möchten wir im Herbst einer breiten Öffentlichkeit, zu der auch die Lokal- und die Landespolitik gehört, unsere hoffentlich anregenden Überlegungen zu Regionen, zu Orten, Trends und Perspektiven vorstellen. Die Ausstellung soll erzählerisch Anregungen für die weitere Debatte der Entwicklung Hessens liefern.

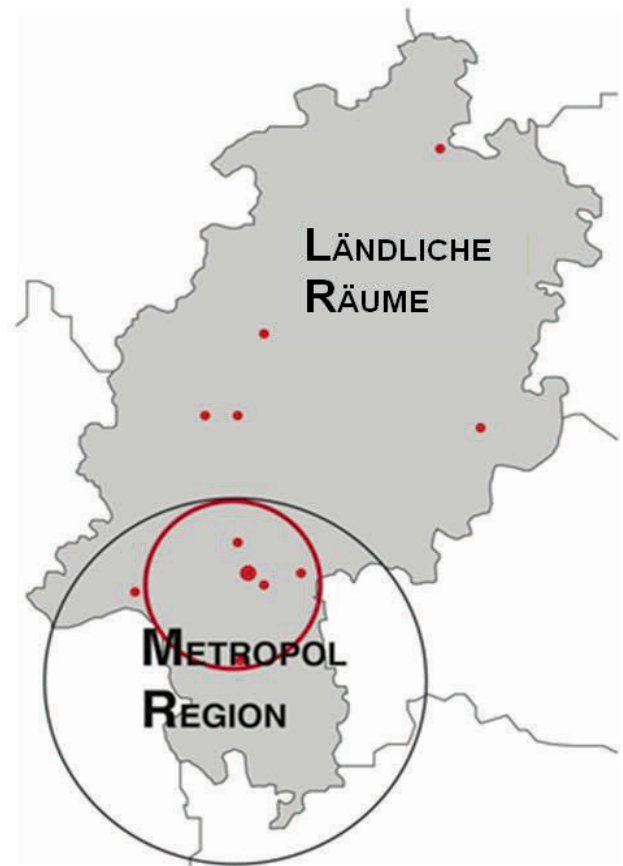
DAB Hessen: Warum setzen Sie gerade jetzt auf das Thema Entwicklungsperspektiven in Hessen?

Brigitte Holz: Im Ländervergleich geht es Hessen gut. Aber Hessen ist ein Flächenland, in dem sich die Verhältnisse stark unterscheiden, in dem sich Wachstum und Schrumpfung fast gleichzeitig und viel zu häufig ungestaltet vollziehen.

Auf die damit verbundenen Herausforderungen möchten wir programmatisch reagieren, wir möchten Aufbruchsstimmung erzeugen und für Innovationen werben. Wir möchten verdeutlichen, dass Planungskultur und Baukultur unabdingbar sind für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, aber auch zum Abbau des enormen Investitionsstaus, der Bildungseinrichtungen genauso betrifft wie den Ausbau notwendiger Infrastruktursysteme.

Wie wollen wir leben in Hessen 2040

Hessen
anders sehen lernen



Da wir der Meinung sind, dass sich die Landespolitik zu sehr an alten Planungsleitbildern orientiert, die nur noch eine eingeschränkte Gültigkeit haben, möchten wir viel stärker als bislang regionale Identitäten und lokale Lebensqualitäten in den Blick nehmen. Wir meinen, der Zeitpunkt für eine solche Initiative – für eine Zukunftswerkstatt – könnte nicht günstiger sein: Die AKH wird im September 50 Jahre alt, fast gleichzeitig finden die Hesseschen Landtagswahlen statt.

DAB Hessen: Der bisherige öffentliche Diskurs konzentriert sich vor allem auf das Rhein-Main-Gebiet. Die Zukunftswerkstatt verfolgt einen anderen Ansatz. Was will die Zukunftswerkstatt ändern?

Brigitte Holz: Unser Ziel ist es, die Entwicklungsperspektiven Hessens in „Stadt und Land“ zu thematisieren. Bewusst stand der Architektentag 2017 unter der Überschrift „Land in Sicht“.

Die Konzentrationsprozesse in den Ballungsräumen haben dazu geführt, dass Mieten und Kaufpreise unaufhörlich steigen, dass Flä-

chen für ein qualitatives Wachsen kaum noch zur Verfügung stehen. Die ländlichen Räume in Hessen bieten, oft wenige Kilometer von Städten entfernt, nicht ausgeschöpfte Potenziale. Dort stehen attraktive Flächen für Wohnen und Arbeiten zur Verfügung, das Preis-Leistungs-Gefüge ist ausgewogen.

Wir plädieren für einen Perspektivwechsel, der ganz bewusst den Blick nicht nur auf die Metropolregion und die Großstädte, sondern auch auf die mittleren und kleinen Städte sowie die ländlichen Räume in Hessen richtet.

Bei der Diskussion ausgewogener Zukunftsaussichten sind natürlich auch globale Trends zu berücksichtigen. Zu diskutieren ist, wie Klimawandel und demografischer Wandel, wie Agrar- und Mobilitätspolitik, die zunehmende Urbanisierung, aber auch die Digitalisierung die Entwicklung von Regionen, von Infrastruktur, von Städtebau und Landschaft, aber auch die Architektur verändern werden. Eine der spannendsten Fragen ist, welche räumliche Relevanz (Mega-)Trends haben? Wer, wenn nicht wir, als Planer und Architekten, sollte sich damit auseinandersetzen?

DAB Hessen: Was sind die berufspolitischen Ziele – mittel- aber auch langfristig?

Brigitte Holz: Wir möchten unseren Berufsstand als Zukunftsgestalter, als ganzheitlichen Denker und Problemlöser positionieren. Es geht uns darum, mit Politik, Bürgerinnen und Bürgern in einen langfristig orientierten Diskurs einzutreten, der sich mit den Begabungen, mit den Stärken Hessens und den Chancen, sie für die Landesentwicklung zu nutzen, auseinandersetzt.

Die Kammer will zu Fragen von Landesentwicklung, Planung und Architektur nicht länger nur Stellungnahmen abgeben, sondern die Politik proaktiv beraten und neue Themen auf die Agenda setzen. Wir möchten den Status des punktuellen Einwenders und Bedenkenträgers ad acta legen und zum innovativen Ratgeber werden.

DAB Hessen: Was ist die politische Botschaft und wie wollen sie diese vermitteln?

Brigitte Holz: Unsere Kernbotschaft lautet: Stärkung der Alleinstellungsmerkmale und

Besonderheiten Hessens. Dies ist von hoher Bedeutung, da unverwechselbare Regionen und regionale Identitäten vor dem Hintergrund einer zunehmenden Globalisierung immer mehr an Gewicht gewinnen.

Eine plakative Analyse soll deutlich machen, welche Chancen in der Vernetzung, im Kooperieren und im Multilokalen liegen; sie soll aber auch bislang zu wenig Wahrgenommenes und Unbekanntes sichtbar machen. In der Zusammenschau möchten wir einladen, Hessen anders und neu zu sehen. Dabei werden wir uns im Sinne von Szenarien auf drei exemplarische Regionen mit ihren jeweiligen Identitäten, mit den für sie relevanten Trends und ihren besonderen Entwicklungschancen beschränken.

Vielleicht machen die Ergebnisse Lust, weiter zu denken oder an anderen Orten vergleichbare Diskussionsprozesse zu starten.

DAB Hessen: Skeptiker meinen, dass die Zukunftswerkstatt der AKH vielleicht zu ambitioniert ist. Was sagen Sie dazu?



Brigitte Holz: Die Zukunftswerkstatt ist ein Experiment, in dessen Verlauf wir viele, vielleicht auch ungewöhnliche Ideen sammeln wollen. Welche von diesen aufgegriffen und umgesetzt werden, wird sich erst später, im Dialog mit den politisch Verantwortlichen, zeigen.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass es richtig ist, sich viel vorzunehmen. Unser Berufsstand ist prädestiniert dafür, Hinweise für eine programmatische Landesplanung und Regionalentwicklung zu geben. Wer sonst soll die Raumrelevanz von Trends und politischen

Leitlinien, den Reiz integrierter Entwicklungen und Konzepte verdeutlichen, wenn nicht wir als Architekten und Stadtplaner?

Ich fasse es nochmals zusammen: Wir werden den Blick auf noch unentdeckte räumliche Ressourcen, auf Stärken und Alleinstellungsmerkmale Hessens lenken und daraus Entwicklungsperspektiven generieren.

Wir werden hohen Handlungsdruck und Handlungsbedarfe nicht verschweigen, aber auch die großen Chancen von Zusammenarbeit, von regionalem Denken und Handeln deutlich machen.

Last but not least: Wir wollen Lust auf Zukunft und Innovation, Lust auf Planung machen.

Begleiten und unterstützen sie uns dabei!

DAB Hessen: Frau Holz, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Gespräch mit Brigitte Holz führten Gertrudis Peters und Christof Bodenbach.

Perspektiven
Stadt und Land
Planung
Relevanz
Baukultur
globaler Trends
Zukunft der
Infrastruktursysteme
Szenarien
Chancen
regionaler Profile



Fotos: Christoph Bau

Volles Haus beim 13. Vergabetag

Der „Hessische Vergabetag – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen mit den kommunalen Spitzenverbänden, dem hessischen Städtetag, dem Hessischen Landkreistag und dem Hessischen Städte- und Gemeindebund. Er ist längst ein fester Termin im Kalender für alle, die sich mit Vergabethemen beschäftigen. Freien Architekten und Stadtplanern bot er wieder die Möglichkeit, ihr persönliches Netzwerk zu erweitern und Kontakte mit den zahlreichen Vertretern von Kommunen zu knüpfen. Unter www.akh.de/service/vergabe-wettbewerbe/vergabetag/ finden Sie die Präsentationen des 13. Vergabetags.

„Praxis braucht **Reformpause!**“

13. Hessischer Vergabetag widmete sich den aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht

Text: Lena Pröhl

Im Vergabewesen hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Ein Meilenstein war die europäische Vergabenevelle aus dem Jahr 2014. Sie führte zu einer Neuordnung des Rechtsrahmens und damit zur Vergabeverordnung (VgV). Einst mit Spannung erwartet, ist sie seit nunmehr zwei Jahren angewandte Praxis. Einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht

und Tipps zur rechtssicheren Anwendung gab der 13. Hessische Vergabetag, zu dem rund 180 Teilnehmer aus Planung und Verwaltung am 7. Februar in den Landessportbund nach Hessen kamen.

„Wir haben Erfahrungen gesammelt, im Guten wie im Schlechten“, betonte AKH-Präsidentin Brigitte Holz, die die ausgebuchte Tagung eröffnete. Jedenfalls, so ihr Fazit, scheinen die Vorgaben (noch) nicht im Sinne der EU umgesetzt: In der Vergabepaxis der Mitgliedsstaaten wird bei 55 Prozent der Vergabeverfahren immer noch der Zuschlag allein auf Basis des niedrigsten Preises erteilt. Ein Drittel aller Aufträge wird ohne nennenswerten Wettbewerb vergeben; kleinere und mittlere Unternehmen erhalten nur zu 45 Prozent den Zuschlag und nur vier EU-Länder überhaupt nutzen digitale Technologien. Die EU-Kommission hat daher im Oktober 2017 Empfehlungen zur Verbesserung der Auftragsvergabe veröffentlicht, um u. a. den Marktzu-

gang für kleine und mittlere Unternehmen zu erleichtern, digitale Technologien zu implementieren und die Transparenz zu verbessern.

Nach der Begrüßung durch Daniela Maier, Verwaltungsrätin des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, erläuterte Norbert Portz als Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes die aktuellen Veränderungen im Vergaberecht. Mit Verweis auf den Berliner Flughafen BER und die Hamburger Elbphilharmonie plädierte er für eine bessere Planung der Planung. Sein Credo: „Gute Planung und Vergabe sparen Kosten, Zeit und Ärger.“ Dabei haben sich Wettbewerbe längst als erprobtes Mittel bewiesen. Dennoch würden kaum Angebote abgegeben: Zum einen, weil die Verfahren als zu aufwendig empfunden werden. Gerade bei niedrigeren Auftragsvolumina stünde der Aufwand aus Sicht der Bieter kaum im Verhältnis zum Ertrag. Aktuell sei dies aber primär der guten konjunkturellen Lage geschuldet. „Die Konjunktur brummt!“ Die unter



Diskussion und Zeit für Fragen



Zufriedene Gesichter nach der gelungenen Tagung: Christian Thomann, Marc Matzken, Stefan Bublak, Annette Winterberg, Norbert Portz, Brigitte Holz, Dr. Martin Kraushaar (Moderation), Annette Reineke-Westphal, Dr. Irene Lausen, Gertrudis Peters

Experten umstrittene Frage, ob nur gleichartige Planungsleistungen zusammenzurechnen seien, bejahte er, zumal das EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingestellt wurde. Entwarnung konnte er aber nicht geben, da die Kommission an ihrer Auffassung der Addition aller Planungseinheiten bei funktionaler Einheit festhält. „Im Zweifelsfall immer eine Einzelfallentscheidung“, so Portz. Er stimmte seiner Vorrednerin zu, dass das Vergaberecht trotz Novellierung weiterhin zu kompliziert ist. Zugleich konstatierte er aber auch: „Praxis braucht Reformpause!“ Denn eine Reform jage die nächste. Ohnehin fehlen den zuständigen Behörden häufig die vergaberelevanten Kenntnisse; müsse das Personal erst einmal geschult werden.

Unter dem Motto „Praxis trifft auf Theorie“ stand der Beitrag zur Vergabe von freiberuflichen Leistungen in Hessen von Dr. Irene Lausen vom Hessischen Wirtschaftsministerium und Annette Reineke-Westphal vom Hessischen Finanzministerium. Insbesondere ihre Ausführungen zur künftigen Anwendung der Unterschwellenvergabeverordnung (UVgO) und des bestehenden Hessischen Vergabe- und Tarifreuegesetzes (HVTG) stießen auf großes Interesse. Die Unterschwellenvergabe gilt seit dem 2. September 2017 im Bund und wurde bislang in Hamburg und Bayern eingeführt. Ob Hessen nachzieht? Dazu werde vor der Landtagswahl wohl keine Entscheidung mehr fallen.

Ein hervorragendes Beispiel, wie Vergabe im Rahmen eines offenen, zweistufigen Rea-

lisierungswettbewerbs klappen kann, lieferten die Architekten Christian Thomann und Marc Matzken: Mit ihrem Entwurf für den Neubau des Rathauses Korbach hatten sie sich unter 133 eingereichten Bewerbungen als Sieger durchgesetzt. Zwar sei das Verfahren eine logistische wie personelle Herausforderung gewesen, wie Stefan Bublak vom Stadtbauamt Korbach zugab, habe sich aber alle Male gelohnt. Denn Korbach erhalte ein multifunktio-

nales, modernes Dienstleistungszentrum, das breite Akzeptanz bei Politikern und Bürgern erfahre. Bewusst habe man die Zugangsbedingungen niedrig gehalten, um auch kleine und junge Büros, die für ein hohes kreatives Potenzial stehen, zu ermutigen – mit Erfolg, so Verfahrensbetreuerin Brigitte Holz.

Mit den beiden Vorträgen am Nachmittag – „Konzeptvergabe“ und „BIM und Recht“ – wurde der Blick in diesem Jahr deutlich erweitert. Zunächst führte AKH-Geschäftsführerin Gertrudis Peters aus, dass im Interesse einer nachhaltigen und sozialgerechten Stadtentwicklung die Vergabe öffentlicher Grundstücke nach Konzeptqualität statt nach dem höchsten Preis ein zentraler Schlüssel sei, bevor Dr. Ben Michael Risch vom Hessischen Städtetag die hierbei zu berücksichtigenden juristischen Aspekte beleuchtete. Seiner Erfahrung nach werden vor allem am Anfang von Vergabeverfahren Fehler gemacht. Abschließend ging die DB-Justiziarin Annette Winterberg auf die Anwendung von BIM bei Pilotprojekten der Deutschen Bahn AG ein. Die Moderation übernahm wie schon im Vorjahr AKH-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar, der am Nachmittag eine informative wie interessante Tagung schließen konnte. □

Schon jetzt vormerken – die kommenden Veranstaltungen im Bereich Vergabe + Wettbewerbe:

□ **After-Work! Die neue VgV**

Donnerstag, 1.3.2018, 18 bis 21.15 Uhr, im Haus der Architekten (AKH) in Wiesbaden

□ **Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 1): Teilnahmewettbewerb - gezielt und richtig bewerben**

Dienstag, 10.4.2018, 14 bis 18.30 Uhr, im Haus der Architekten (AKH) in Wiesbaden

□ **Know-how zu Architektenwettbewerben / Infos, Tipps zu Regeln (RPW 2013), Wettbewerbsbeiträgen und Preisgerichtssitzungen**

Montag, 7.5.2018, 14 bis 18.30 Uhr, im Haus der Architekten (AKH) in Wiesbaden

□ **Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 2): Verhandlungsphase - strategisch und rhetorisch gut führen**

Montag, 14.5.2018, 14 bis 18.30 Uhr, im Haus der Architekten (AKH) in Wiesbaden

Aussichtsreiche Perspektiven für Sachverständige

2. Sachverständigen-Talk im Haus der Architekten

Text: Christof Bodenbach



Fotos: Andreas Schliote

1. Sachverständigen-Talk 2017

Zum Hintergrund: Von gut 9.000 aktiv tätigen Mitgliedern der AKH sind derzeit rund 90 Mitglieder als ö.b.u.v. Sachverständige gelistet. Die durch die AG initiierte und neu strukturierte Online-Sachverständigensuche, die zeitgleich zum Sachverständigen-Talk auf der Website der AKH frei geschaltet wurde, gibt einen Überblick über die Bestellungstöne und Bestellskörperschaften.

Am 20. Februar 2018 lud die AG Sachverständigenwesen der AKH, unter Leitung des Vorsitzenden Reinhard Präger, Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, zum 2. Sachverständigen-Talk in das Haus der Architekten ein. Ziel des Netzwerktreffens war es, am Sachverständigenwesen interessierten Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit zu geben, von den Erfahrungen langjährig tätiger ö.b.u.v. Sachverständiger zu profitieren. Das gelang nach Meinung aller Beteiligten sehr gut.

Das Interesse war rege, die Reihen gut gefüllt. Die Experten der unterschiedlichen Beststellungsgebiete zeigten sich sehr auskunftsfreudig und berichteten von ihrem Werdegang und ihrer persönlichen Motivation, Sachverständige(r) zu sein. So konnten Fragen geeigneter Fortbildung und Zuständigkeiten von Bestellskörperschaften genauso angesprochen werden wie Spielregeln vor Gericht oder Varianten des Mentorings. Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte der einzelnen Experten, in einem waren sich alle einig: Das Aufgabengebiet des Sachverständigen ist ab-

wechslungsreich und vielseitig, die Auftragslage sehr gut.

Übrigens: Für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ haben sich gleich drei AKH-Mitglieder erfolgreich qualifiziert für die öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständige. Vorgenommen wurde die Bestellung von Walburga Jakob, Sabine Korn und Alexander Gräfe am 30. Januar durch Kammervizepräsident Peter Bitsch. Gratulation!

Ein ausführlicher Bericht folgt in der April-Ausgabe. □

Hessischer Brandschutztag 2018

Hugenottenhalle, Neu-Isenburg
Dienstag, 20. März 2018



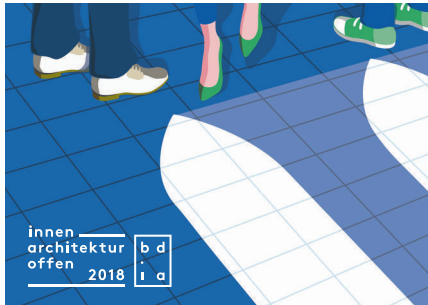
Beginn 9:30 Uhr, Ende 18:00 Uhr mit anschließendem Get-Together

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hessischer-brandschutztag.de!

Der Kongress am 20. März in Neu-Isenburg gibt einen aktuellen Einblick in die Brandschutz-Szene und bietet ein sicheres Fundament für die tägliche Arbeit. Von der Hessischen Bauordnung über Risikobetrachtungen verschiedener Bauweisen bis hin zu Best Practice-Beispielen zeitgenössischer Architektur steht der Hessische Brandschutztag ganz im Zeichen des Austausches mit Experten aus den unterschiedlichen Disziplinen. Architekten und Stadtplanern bietet dieser Kongress die Möglichkeit, ihr persönliches Netzwerk zu erweitern und Kontakte mit Fachleuten der zuständigen Ministerien, Bauämtern, Feuerwehren und Planern zu knüpfen. Informieren Sie sich umfassend, nutzen Sie die Möglichkeit mit Referenten und anderen Teilnehmern in Kontakt zu treten und nehmen Sie wertvolle Tipps und Hinweise für Ihre tägliche Arbeit mit.

INNENarchitekturOFFEN 2018 im Institut für Stadtgeschichte im Karmeliterkloster

Die Luminale 2018 bietet für den bdia Hessen nach 2016 abermals die Chance, im Karmeliterkloster Frankfurt ein vielschichtiges Programm zu präsentieren.



Zur Luminale entstanden gemeinsam mit dem Institut für Stadtgeschichte und der Hochschule Darmstadt inspirierende Lichtinstallationen, die Kreuzgang, Klostergarten und Refektorium vom 18. bis 23. März in ausdrucksstarke Lichtbilder verwandeln. „No Future without History“, das Leitthema der Veranstaltung, wird als Lichtkunstprojekt vom bdia Hessen aufgegriffen.

Am 23. März ab 16:30 Uhr laden die teilnehmenden Büros des bdia Hessen ins Refektorium des Klosters ein, um sich bei INNENarchitekturOFFEN zu präsentieren. Zu dieser Finissage werden spannende Vorträge, Networking und Livemusik geboten.

Detaillierte Infos zu allen Veranstaltungspunkten unter:

 www.hessen.bdia.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Christof Bodenbach (bo),
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Mehr Baukultur, mehr Gestaltungsbeiräte!

Text: Christof Bodenbach

Am 14. Februar hatte der Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses (LWA) der AKH drei Vorsitzende von hessischen Gestaltungsbeiräten zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Zu Gast waren die Kasseler Architektin Barbara Ettinger-Brinckmann, Vorsitzende des Gestaltungsbeirats von Fulda (und Präsidentin der Bundesarchitektenkammer sowie ehemalige Präsidentin der AKH), Prof. Nikolaus Kränzle, Architekt aus Karlsruhe und Vorsitzender des Gestaltungsbeirats von Bensheim, und Holger Zimmer, Architekt aus Wiesbaden und Vorsitzender des Gestaltungsbeirats von Marburg.

Die drei Gäste waren sich mit den Mitgliedern des LWA einig, dass Gestaltungsbeiräte ein sehr gut geeignetes Instrument sind, um die Baukultur zu befördern; in allen drei Beispielstädten ist die anfängliche Skepsis seitens der Politik und der Bevölkerung inzwischen der Überzeugung gewichen, dass der fachliche Rat eines solchen Beirats zur Qualitätssteigerung der gebauten Umwelt beiträgt.

Dass es darüber hinaus gelungen ist, in Herborn auch erstmals einen temporären Gestaltungsbeirat einzusetzen, wie ihn die AKH hessischen Kommunen anbietet, stimmt hoffnungsfroh, dass es in Hessen in Zukunft noch mehr Gestaltungsbeiräte – und damit mehr Baukultur – geben wird. □



Foto: AKH

Holger Zimmer, Prof. Nikolaus Kränzle und Barbara Ettinger-Brinckmann

Im Hessischen Architekten- und Stadtplanergesetz wird die Kammer zur Pflege der Baukultur verpflichtet. Mit dem Engagement des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses (LWA) für den Architektenwettbewerb nach den RPW 2013 - Richtlinien für Planungswettbewerbe wird ein großer Teil dieses Auftrags eingelöst. Dies ist ein wesentlicher Beitrag, um den abstrakten Begriff „Baukultur“ mit Inhalt zu füllen. Zusammen mit dem Referat Vergabe und Wettbewerbe der AKH beraten zwölf Architekten verschiedener Verbände und Fachrichtungen private und öffentliche Auslober neutral und kostenlos bei der Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben nach den gültigen Regeln.

Nachbarschaft der kurzen Wege

Entwicklung eines neuen Stadtquartiers in Darmstadt-Bessungen

Text: Lena Pröhl



1. Preis: AS+P Albert Speer + Partner GmbH

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum steigt, auch in Darmstadt. Das städtebauliche Entwicklungspotenzial der südhessischen Stadt ist jedoch aufgrund der Siedlungsbeschränkungszone des Frankfurter Flughafens im Norden sowie der weitgehenden Umgürtung mit Wald im Westen, Osten und Süden stark beschränkt. Da trifft es sich gut, dass 2008 mit dem Abzug der US-Streitkräfte aus der Stadt 314 Hektar ehemals militärisch genutzter Flächen frei wurden, darunter die Cambrai-Fritsch-Kaserne und die benachbarte Jefferson-Siedlung. Auf dem knapp 34 Hektar großen Areal im Süden des Stadtteils Bessungen soll nun ein neues Quartier für 3.000 Einwohner entstehen.

Für dessen Gestaltung hatte die Stadt Darmstadt einen nichtoffenen, städtebaulichen und landschaftsplanerischen Realisierungs-

wettbewerb mit Präqualifikation ausgelobt. Ziel war es, ein attraktives Quartier für unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen zu schaffen, das eine gute soziale Infrastruktur, ein autoarmes Wohnumfeld und qualitativ hochwertige Freiräume aufweist. An dem europaweit ausgeschriebenen, von der Drees & Sommer Infra Consult und Entwicklungsmanagement GmbH aus Frankfurt betreuten Wettbewerb hatten sich sechzehn Büros beteiligt.

Den ersten Preis erkannte das dreizehnköpfige Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Sophie Wolfrum der AS+P Albert Speer + Partner GmbH zu. Das Frankfurter Büro schlägt „ein breites Spektrum unterschiedlicher Wohntypologien“ vor – von Reihenhäusern über Einfamilienhäuser bis hin zu Stadtvillen. Die historische Struktur der beiden eigenständigen Gebiete wird beibehalten; die besondere, terrassierte Hanglage zwischen Darmstadts Süden und Odenwald betont. Der „gut dimensionierte und differenziert ausgeprägte Carree-Platz“ verbinde geschickt den nördlichen und südlichen Quartiersteil, lobte das Preisgericht. Hier befinden sich das Mobilitätszentrum, das Quartiersmanagement, der Supermarkt und die Kita. Neben dem denkmalgeschützten Gebäudeensemble am Carree werden weitere Gebäude erhalten und mit Nutzungen gewerblicher, kultureller oder sozialer Art versehen, „die zur Belebung des Quartiers beitragen.“ Darüber hinaus konnten auch das Erschließungs-, Mobilitäts- und Freiraumkonzept über-

Fachrichtung: Stadtplanung, Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: Nichtoffener, städtebaulicher und landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb mit Präqualifikation

Ort: Darmstadt

Auslober: Wissenschaftsstadt Darmstadt

Preisrichter: Ludwig Achenbach, Volker Auch-Schwelk, Prof. Gerd Aufmkolk, Dr. Barbara Boczek, Hildegard Förster-Heldmann, Andreas Hackmann, Rebekka Junge, Jochen Krehbiehl, Claus Niebelschütz, Jochen Partsch, Prof. Wolfgang Schulze, Michael Siebel, Prof. Sophie Wolfrum (Vorsitz)

Wettbewerbsbetreuung: Drees & Sommer Infra Consult und Entwicklungsmanagement GmbH, Frankfurt am Main

zeugen. Als besonders gelungen erachteten die Preisrichter die in Ost-West-Richtung verlaufende „Landschaftstreppe“, die mit einer Reihe interessanter Nutzungsangebote versehen ist, wie z. B. den Nachbarschaftsgärten.

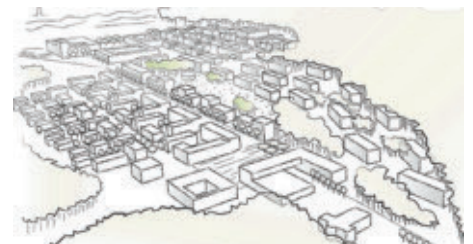
Der zweite Preis ging an die Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner GbR aus Darmstadt und Freiraum Rabsilber + Heckmann aus Wies-



2. Preis: Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner GbR / Freiraum Rabsilber + Heckmann



3. Preis: DÖMGES ARCHITEKTEN AG / lab landschaftsarchitektur brenner Partnerschaft mbB



4. Preis: baumann.dürr architekten / Prof. Schmid | Treiber | Partner Freie Landschaftsarchitekten

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im März:

Wohngebiet Dudenhöfer Straße, Rodgau

Das komplette Wettbewerbsergebnis und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.akh.de/Service/Vergabe+Wettbewerbe. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Gesine Ludwig (Telefon: 0611 - 17 38 38).



Anerkennung: MORPHO-LOGIC Architektur+Stadtplanung / Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten GbR



Anerkennung: VAU / Pit Müller Landschaftsarchitekt



Anerkennung: motorplan Architekten BDA / metris Architekten und Stadtplaner BDA / BHM Planungsgesellschaft mbH

baden, deren Arbeit primär in landschaftsarchitektonischer Hinsicht überzeugte. Das vorgeschlagene Freiraumkonzept sieht einen breiten, von Nord nach Süd verlaufenden Grünzug sowie zwei grüne Verbindungselemente vor, die als Frischluftschneisen fungieren. Über grüne Lungen wird das Planungsgebiet so in sechs Quartiere gegliedert, die sich aus Wohnhöfen zusammensetzen und verschiedene Bauformen vereinen. Das Gros der Bebauung sind Reihenhäuser mit privaten Gärten. Besonders positiv wurde der zentral gelegene Quartiersplatz mit sozialen Angeboten und Nahversorgern bewertet. Nachbesserungsbedarf sah das Preisgericht hingegen beim energetischen Konzept.

Platz drei sicherte sich die Bewerbergemeinschaft DÖMGES ARCHITEKTEN AG (Regensburg) / lab landschaftsarchitektur brenner Partnerschaft mbB (Landshut). Die Verfasser regen eine „strenge städtebauliche Figur“ an, bestehend aus zwei Teilquartieren, die sich am zentralen Platz überschneiden. An diesem liegen die öffentlichen und gemeinschaftlichen Angebote, wie Gemeinschaftsgärten, Waldspielplatz, Straßenbahnhaltestelle, Gastronomie, Nahversorgung und Mobili-

tätszentrum. Die Baukörper werden in einer „ausgesprochen kompakt ausgebildeten Hofstruktur aus aufgelösten Blöcken und kurzen Zeilen“ angeordnet; Einzelhäuser konzeptbedingt vernachlässigt. Der hohe Verdichtungsgrad, so die Preisrichter, schaffe „großzügige, offene Übergangsbereiche zwischen Bebauung und Waldrand.“ Das Verkehrskonzept mit dezentraler Parkierung in Tiefgaragen müsse jedoch noch überarbeitet werden.

Die mit dem vierten Preis bedachten baurmann.dürr architekten aus Karlsruhe mit Prof. Schmid |Treiber | Partner Freie Landschaftsarchitekten aus Leonberg präsentieren einen zentralen Grünzug, der sich von den Bestandsgebäuden nach Süden erstreckt. Parallel hierzu verläuft der Boulevard mit Straßenbahn und Radweg. Entsprechend der unterschiedlichen topografischen Ausgangssituationen werden drei Quartiere mit unterschiedlichen Gebäudetypen ausgebildet: Im östlichen Quartier (Terrasse) werden Baugruppen, Blockbebauungen und Stadthäuser vorgeschlagen; im südöstlichen (Hang) Wohnzeilen. Im westlichen Quartier (Waldrand) ist die Bebauung kleinteiliger. „Alleinstellungsmerkmal“ attestierten die

Preisrichter dem gelungenen stadträumlichen Anschluss im Norden mit Studentenwohnungen und einer Bildungseinrichtung.

Mit Anerkennungen wurden die drei Bewerbergemeinschaften MORPHO-LOGIC Architektur+Stadtplanung (München) / Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten GbR (Bockhorn), VAU (Breisach) / Pit Müller Landschaftsarchitekt (Freiburg) sowie motorplan Architekten BDA (Mannheim) / metris Architekten und Stadtplaner BDA (Heidelberg) / BHM Planungsgesellschaft mbH (Bruchsal) ausgezeichnet. □

Bis die Vorteile von Wettbewerben bei Bauherren erkannt werden, ist sehr viel Überzeugungsarbeit notwendig! Das Referat Vergabe und Wettbewerbe und die Mitglieder des Landeswettbewerb- und Vergabeausschusses stoßen Wettbewerbe an, beraten und begleiten diese, erstellen Leitfäden, aktualisieren regelmäßig ihr Wissen im Vergaberecht und arbeiten an den Regeln – zuletzt an den Richtlinien für Planungswettbewerb RPW 2013 – mit.

Hauptziel dabei ist: bei potenziellen Auslobern und in der Öffentlichkeit die Qualität von Wettbewerben herauszustellen und mit guten Beispielen für künftige Wettbewerbe zu werben. Die Wettbewerbsergebnisse in Hessen werden jährlich in einem eindrucksvollen Katalog veröffentlicht, der erworben werden kann. In jeder DAB-Ausgabe berichten wir über aktuelle Auslobungen. Heute freuen wir uns, Ihnen ein weiteres Wettbewerbsergebnis vorstellen zu können.



Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) fördert als Körperschaft des öffentlichen Rechts neben ihren berufsständischen Aufgaben die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung Ihrer Mitglieder. Sie nimmt in zunehmendem Maße auch die Rolle eines modernen Dienstleisters für Architektinnen und Architekten wahr.

Die zentrale Aufgabe der dazugehörigen Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet des Planens und Bauens. Wir bieten etwa 300 Veranstaltungen im Jahr an; ein Bildungsprogramm nach Maß, das sich sowohl an Gruppen von zehn Teilnehmern als auch an ein großes Publikum richtet. Mit einem umfangreichen Programm zu vielfältigen Themen ist die Akademie ein leistungsstarker Partner für Fort- und Weiterbildung und ein Treffpunkt für die Branche.

Wir suchen ab Juni 2018 eine(n)

Referent(in) für die Akademie

der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Ihre Aufgaben:

- Entwicklung von Fortbildungskonzepten und Verantwortung für die Durchführung innovativer Veranstaltungs- und Seminarangebote, sowohl in den vielfältigen Bereichen der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung sowie auch der Denkmalpflege und Raumplanung
- Mitwirkung an Gremienarbeit u.a. mit dem Ziel, berufspolitisch motivierte und innovative Veranstaltungen zu konzipieren
- Mitverantwortung für das Marketing bedarfsgerechter Bildungsangebote für Mitglieder, Absolventen und andere Berufszugehörige
- Koordinierung des Teams der Organisation und Verwaltung sowie der internen und externen Referierenden
- Akquisition und Auswahl externer Referierender
- Auf- und Ausbau von fach- und themenbezogenen Netzwerken
- Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern, Schulungsstätten und Hochschulen

Ihr Profil:

Sie verfügen über

- ein Studium der Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur oder Stadtplanung
- Berufserfahrung und im Idealfall ein breites Netzwerk
- Affinität zu zukunftsweisenden Themen im Bereich des Planens und Bauens mit Schwerpunktsetzung auf Denkmalpflege und Bauen im Bestand
- Besondere Stärke in der zielgruppengerechten Kommunikation und Branchenkenntnis
- Interesse an Berufspolitik

Sie überzeugen durch

- professionellen und serviceorientierten Umgang mit unseren Mitgliedern und Kunden
- souveränes Verhalten und professionelles öffentliches Auftreten
- kreative, dabei strukturierte und ergebnisorientierte Herangehensweise
- Eigenverantwortlichkeit, Belastbarkeit, Verbindlichkeit und Begeisterungsfähigkeit
- teamorientierte, zuverlässige und vorausschauende Art und Einstellung
- gute Anwenderkenntnisse mit MS Office und ggf. Typo 3

Unser Angebot für Sie:

Wir bieten einen attraktiven Arbeitsplatz mit einem vielseitigen Aufgabengebiet, selbstständiges Arbeiten mit viel Gestaltungsfreiheit und eine leistungsgerechte Vergütung, gleitende Arbeitszeit sowie ein gutes Betriebsklima mit guten Sozialleistungen mitten in Wiesbaden.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte per Mail an personal@akh.de mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittsdatums und Ihrer Gehaltsvorstellung.

Bewerbungsschluss: 15.03.2018



Seminarkalender

Seminar M12 Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren

Bauherren ist ihre Rolle und Funktion im Team, aber auch die Auswirkung von fehlenden oder zu spät im Prozess getroffenen Entscheidungen oft nicht klar oder bekannt. Werden dadurch entstandene Defizite im Projekt spür- und sichtbar, ist es für Korrekturen im Projektablauf meist zu spät. Die Folge sind Terminverschiebungen, Kostenüberschreitungen und eine teamübergreifende Unzufriedenheit.

Für den Bauherrn steht, trotz eigener Versäumnisse, oft nicht zu Unrecht der Verursacher schnell fest: der Architekt. In der Tat zwingen die mit den Grundleistungen beauftragten Koordinationsleistungen ihn, den Bauherrn frühzeitig, verbindlich und wirkungsvoll in seine Aufgaben und Pflichten einzubinden. Die Themen:

- Der Bauherr, das unbekannte Wesen
- Der Bauherr im Projektablauf
- Organisatorische Hilfestellungen für den Bauherrn
- Das Projekt-Handbuch für Ihren Bauherrn
- Absicherung und Dokumentation
- Standardisierter Kick-off Workshop
- Entscheidungsmanagement
- Termine und Kosten fixieren
- Farb- / Material- u. Funktionsmanagement
- Koordination der Ausschreibung.
- Systematisierte Inbetriebnahme und Projektübergabe

Diese Werkzeuge koordinieren und sichern Abläufe bzw. Termine und erzeugen frühzeitig den erforderlichen „Druck“ auf Bauherren und / oder Bauherrenvertreter. Der Bauherr erhält durch eine transparente Kommunikation und sichere Führung im Projektablauf die notwendige Stabilität und Sicherheit und das Projektergebnis macht letztlich ihn und das Projektteam zum Gewinner.

Referent Horst Keller, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Limburg

Termin Donnerstag, 15.3.2018, 09:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar S2 Einblicke in die Immobilienbewertung

Architekten, Makler und Kaufinteressenten von Immobilien werden in der Praxis immer wieder mit Verkehrswertgutachten konfrontiert. Im Seminar lernen Sie wichtige Fachbegriffe und die gesetzlich normierten Verfahren der Immobilienbewertung kennen sowie ein Verkehrswertgutachten richtig zu lesen. Aufgabenspektrum, Anlässe, Auftraggeber

- Verkehrswertdefinition nach BauGB
- Rechtliche Grundlagen
- Normierte Wertermittlungsverfahren
- Bodenwertermittlung, Sach-, Ertrags- und Vergleichswertverfahren
- Übungsbeispiele
- Fragen und eigene Praxisbeispiele der Teilnehmer
- Honorar
- Haftung

Bitte einen Taschenrechner und ein aktuelles BauGB zum Seminar mitbringen!

Referentin Christine Hug, Dipl.-Ing., Sachverständige für die Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke, Karlsruhe, Baden

Termin Mittwoch, 21.3.2018, 10:00 Uhr – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden



Foto: Nils A. Petersen

Seminar K11 Grundlagen der Raumakustik

Ziel der Veranstaltung ist das Vermitteln von Grundlagen und von Kenntnissen zur Festlegung von Anforderungen an die Raumakustik auf der Grundlage allgemeiner Planungsprinzipien und der DIN 18041:2016 (Hörsamkeit in Räumen), die Auswahl der angemessenen Maßnahmen für Raumakustik sowie die Auswahl der technisch richtigen Konstruktionen.

Im Seminar werden Planungen, Berechnungen, Ausführungen und messtechnische Kontrollen für Raumakustik erklärt. Die raumakustischen Planungsgrundsätze für Räume, in denen eine gute Sprachverständlichkeit gefordert wird, werden vorgetragen und durch akustische Beispiele verdeutlicht.

Die sich aus Nutzungen ergebenden raumakustischen Anforderungen an die Hörsamkeit in Räumen, wie z. B. in Seminarräumen, und an die Bedämpfung von Räumen, wie z. B. in Gruppenräumen von Kindergärten, werden erklärt und die daraus resultierenden Planungen und Ausführungen dargestellt.

Die raumakustische Wirkung von absorbierenden Materialien und Konstruktionen wird erläutert. Die Themen werden durch Hörbeispiele unterstützt.

Im Seminarraum wird eine Nachhallzeitmessung durchgeführt. Fotos ausgeführter Objekte und von Konstruktionen für Raumakustik unterstützen das Verständnis für die Raumakustik.

Das Seminar wird in vier Themenblöcke strukturiert:

- Grundlagen der Raumakustik
- Anforderungen und Empfehlungen nach DIN 18041:2016
- Baustoffe und Konstruktionen für Raumakustik
- Berechnungen und Messungen.

Referent Prof. Wolfgang Sorge, Dipl.-Ing., Nürnberg

Termin Freitag, 23.3.2018, 09:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Weiterbildungsveranstaltungen im März und April

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 17 38 36 + 17 38 44 | Telefax 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Exkursion			
12. März 2018 Historisches Museum Frankfurt	TA1	Ortstermin Vorbildliche Bauten	39,-
Tagung / Dialog			
20. März 2018 Hugenottenhalle Neu-Isenburg	K1 8 Punkte	Hessischer Brandschutztag 2018	175,- / 195,- / 80,-
22. März 2018 MesseCongressCentrum Frankfurt	T3 6 Punkte	Deutscher Energieberaterstag 2018	Teilnahmegebühr im Ein- tritt zur Messe Light + Building enthalten
Planung und Gestaltung			
8. März 2018 AKH Wiesbaden	P6 8 Punkte	Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen	199,- / 299,- / 80,-
13. April 2018 Synopsis Fulda	P8 8 Punkte	Benutzeroberflächen - Neue Materialien in der Raumgestaltung	199,- / 299,- / 149,-
18. April 2018 AKH Wiesbaden	P9 8 Punkte	Lichtplanung im öffentlichen Raum - Plätze, Wege, Grünzonen, Fassaden	199,- / 299,- / 149,-
Technik, Aus- und Durchführung			
2. März 2018 AKH Wiesbaden	K10 8 Punkte	Pflegekonzepte und Ausschreibung in der Staudenverwendung	199,- / 299,- / 149,-
9. März 2018 AKH Wiesbaden	K14 8 Punkte	Abdichtung erdberührter Bauteile an Neubau und Bestandsbau	199,- / 299,- / 149,-
13. März 2018 AKH Wiesbaden	K15 8 Punkte	Sanierung der Haustechnik: Sanitär- und Lüftungstechnik	199,- / 299,- / 149,-
15. März 2018 AKH Wiesbaden	K18 4 Punkte	After-Work! Asbest in Gebäuden - die versteckte Gefahr?	159,- / 185,- / 80,-
23. März 2018 AKH Wiesbaden	K11 8 Punkte	Grundlagen der Raumakustik	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
12. April 2018 AKH Wiesbaden	K19 8 Punkte	Planung und Instandsetzung von Fußbodenkonstruktionen	199,- / 299,- / 149,-
17. April 2018 AKH Wiesbaden	K20 8 Punkte	Innendämmungen als energetische Sanierungsmaßnahme	199,- / 299,- / 149,-
23. April 2018 AKH Wiesbaden	K24 8 Punkte	Energieeffizientes Bauen: Qualitäts- und Gütesicherung bei Gebäuden	199,- / 299,- / 149,-
24. April 2018 AKH Wiesbaden	K7 8 Punkte	Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen	199,- / 299,- / 80,-
26. April 2018 AKH Wiesbaden	K21 8 Punkte	Mauerwerksinstandsetzung und -trockenlegung	199,- / 299,- / 149,-

Planungs- und Baurecht

5. März 2018 AKH Wiesbaden	R12 4 Punkte	„Urbane Stadt“ und mehr – Was bringt die Städtebaurechtsnovelle 2017?	125,- / 185,- / 80,-
12. März 2018 AKH Wiesbaden	R3 8 Punkte	Bauvertragsrecht	199,- / 299,- / 149,-
21. März 2018 AKH Wiesbaden	R6 4 Punkte	Das zulässige Maß der baulichen Nutzung im Innenbereich – Chancen und Grenzen	159,- / 185,- / 80,-
11. April 2018 AKH Wiesbaden	R7 4 Punkte	Die neue Hessische Bauordnung	159,- / 185,- / 80,-
18. April 2018 AKH Wiesbaden	R13 4 Punkte	Rechtliche Fragen und Fallstricke beim Bauen im Bestand	159,- / 185,- / 80,-
19. April 2018 AKH Wiesbaden	R8 8 Punkte	Basiswissen: Die neue Hessische Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
26. April 2018 KAZ im Kuba Kassel	R9 4 Punkte	Die neue Hessische Bauordnung	159,- / 185,- / 80,-

Planungs- und Bauökonomie /Baubetrieb

16. März 2018 AKH Wiesbaden	B6 8 Punkte	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen Modul des Lehrgangs „Fit für Bauleitung“, einzeln buchbar	199,- / 299,- / 149,-
23. März 2018 AKH Wiesbaden	B7 8 Punkte	Anwendung der VOB im Rahmen der Bauleitung Modul des Lehrgangs „Fit für Bauleitung“, einzeln buchbar	199,- / 299,- / 149,-
20. April 2018 AKH Wiesbaden	B8 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau	199,- / 299,- / 149,-
25. April 2018 AKH Wiesbaden	B9 8 Punkte	Basiswissen: Bauüberwachung für Landschaftsarchitekten	199,- / 299,- / 80,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Immobilienökonomie			
14. März 2018 AKH Wiesbaden	S1 8 Punkte	Immobilienverwaltung: Professionelle Nebenkostenabrechnung	199,- / 299,- / 149,-
21. März 2018 AKH Wiesbaden	S2 8 Punkte	Einblicke in die Immobilienbewertung	199,- / 299,- / 149,-
27. April 2018 AKH Wiesbaden	S3 8 Punkte	Professionelle Wohnungseigentumsverwaltung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau und Projektmanagement			
1. – 3. März 2018 AKH Wiesbaden	M1 24 Punkte	Basiskurs BIM in der Architektur	1.200,- / 1.450,- / 950,-
1. März 2018 AKH Wiesbaden	M6 4 Punkte	After-Work! Die neue VgV	159,- / 185,- / 80,-
8. März 2018 AKH Wiesbaden	M11 8 Punkte	Projekte erfolgreich entwickeln, leiten und steuern	229,- / 299,- / 155,-
15. März 2018 AKH Wiesbaden	M12 8 Punkte	Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren	229,- / 299,- / 155,-
10. April 2018 AKH Wiesbaden	M7 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 1): Teilnahmewettbewerb – gezielt und richtig bewerben	159,- / 185,- / 80,-
Organisation und Büromanagement			
6. März 2018 AKH Wiesbaden	M18 8 Punkte	Wirtschaftlichkeit im Architekturbüro	229,- / 299,- / 155,-
11. April 2018 AKH Wiesbaden	M19 8 Punkte	Kalkulation im Planungsprozess	229,- / 299,- / 155,-
12. April 2018 AKH Wiesbaden	M14 8 Punkte	Optimales Büromanagement und Mitarbeiterführung	229,- / 299,- / 155,-
17. April 2018 AKH Wiesbaden	M20 8 Punkte	Kaufmännische Grundlagen der Büroföhrung für Architekten	229,- / 299,- / 155,-
19. April 2018 AKH Wiesbaden	M15 8 Punkte	Basiswissen: Zeit- und Selbstmanagement	229,- / 299,- / 80,-
Kommunikation			
13. März 2018 AKH Wiesbaden	M21 8 Punkte	Die sanfte Art – Methoden der Verhandlungsföhrung	229,- / 299,- / 155,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote